

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

4. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 15. Juli 2021

(16:03 Uhr bis 20:59 Uhr)

| | |
|---|-----------|
| 1. Feststellung der Tagesordnung..... | 1 |
| 2. Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin..... | 2 |
| 3. Vorzeitige Abberufung des Bürgermeisters und hauptamtlichen 1. Beigeordneten Herrn Uwe Becker gemäß § 76 Absatz 2 HGO und Antrag für eine Sondersitzung am 08.09.2021 | 2 |
| Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 17.06.2021, NR 70 | |
| Stadtverordneter Dimitrios Bakakis, GRÜNE:..... | 3 |
| Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:..... | 5 |
| Stadtverordnete Ursula Busch, SPD: | 8 |
| Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.: | 11 |
| Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: | 13 |
| Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: | 14 |
| Stadtverordnete Eileen O´Sullivan, Volt: | 16 |
| Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: | 17 |
| Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG: | 22 |
| Stadtverordneter Nico Wehnemann, FRAKTION:..... | 25 |
| Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: | 27 |
| Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.: | 27 |
| Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD: | 29 |
| Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: | 30 |
| 4. Vorzeitige Abberufung des hauptamtlichen Beigeordneten Herrn Jan Schneider gemäß § 76 Absatz 2 HGO | 31 |
| Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 17.06.2021, NR 71 | |
| 5. Vorzeitige Abberufung des hauptamtlichen Beigeordneten Herrn Klaus Oesterling gemäß § 76 Absatz 2 HGO | 31 |
| Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 17.06.2021, NR 72 | |
| 6. Vorzeitige Abberufung der hauptamtlichen Beigeordneten Frau Prof. Dr. Daniela Birkenfeld CDU gemäß § 76 Absatz 2 HGO | 32 |
| Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und der Volt vom 17.06.2021, NR 73 | |
| 7. Verabschiedung der Tagesordnung II | 32 |
| 8. 3. Fragestunde..... | 32 |
| Frage Nr. 119..... | 33 |
| Stadtverordnete Natascha Kauder, GRÜNE:..... | 33 |
| Stadtrat Markus Frank:..... | 33 |

gen wir uns unterscheiden, teils uns sogar mit Unverständnis begegnen. Letztlich eint uns jedoch die Wertschätzung zur Demokratie und den Menschen in dieser Stadt. Dieser Neuanfang soll daher vor allem im Zeichen des Zusammenhalts stehen. Machtfantasien zu überwinden, Demut zu zeigen, nicht für sich selbst, sondern für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zu arbeiten, soll unser Anspruch sein. Eine lebenswerte, sozial gerechte Stadt zu gestalten, muss über Parteigrenzen hinweg einen. Kritik ist gut und sinnvoll. Es braucht den politischen Gegenwind, um den Kurs, wo notwendig, zu reflektieren und anzupassen. Doch Kritik darf nicht spalten. Die Bürgerinnen und Bürger Frankfurts haben uns einen klaren Auftrag gegeben, und den gilt es zu erfüllen, gemeinsam und nicht gegeneinander.

(Beifall)

Wir als Fraktion Volt im Römer danken daher den scheidenden Dezernentinnen und Dezernenten. Wir werden, so unterschiedlich unsere Ansätze sein mögen, ihre geleistete Arbeit in Ehren halten. Nun gilt es die Versprechen, die wir gegeben haben, einzulösen. Es sind spannende Jahre, die anstehen. Jahre, in denen wir Frankfurt entscheidend gestalten können und auch werden.

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Der nächste Redner ist Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte sehr!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Mal sehen, wann die GRÜNEN fertig sind mit Plappern hier vorne, dann fange ich an. Danke! Ich meinte nicht euch, ich meinte da, die Ecke, die rechte Seite. Ihr wart leise.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Herr Zieran, ganz kurz. Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen. Es ist tatsächlich so - ich saß ja nicht immer hier. Und

wenn man dort sitzt, fällt einem nicht auf, wie sehr die Geräuschkulisse hier störend wirkt. Da habe ich natürlich auch mit meinen Nachbarinnen und Nachbarn geschwätzt. Aber hier vorne hört sich das extrem laut an. Also das, was insbesondere in den ersten Reihen passiert, aber auch darüber hinaus, ist wirklich sehr, sehr störend. Da wollte ich einfach die Gelegenheit nutzen, um das noch einmal zu sagen, damit ich nicht jetzt schon wieder als die mit der Keule auftauche, aber bitte, das gilt für alle, es wäre schön und angenehm für die Rednerinnen und Redner und für uns auch, wenn der Geräuschpegel etwas niedriger wäre. Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)**

Danke! Wenn Volt jetzt nicht geendet hätte mit dem Satz, sie wollen die Arbeit der Vorgänger in Ehren halten, was ja wie ein Begräbnis klingt, dann hätte ich hier gedacht, wir sind auf einer, ja, Hochzeitsfeier, die verschmähte Leute abweisen und gleichzeitig sagen muss, dass es eigentlich gar keine Abweisung ist. Es hat hier für mich - es ist eigentlich Blödsinn -, es hat überhaupt keinen Erkenntniswert gehabt, eine Lobhudelei der Stadelite untereinander, völlig abgehoben von dem, was draußen passiert. Also wenn die Bürger - ich verstehe, warum die Leute hier gegen Video- und Podcast-Aufnahmen sind - das mitgekriegt hätten, glaube ich, hätte es sofort einen Sturm gegeben, und wir hätten hier einen Steinhagel im Saal gehabt.

(Beifall)

Angesichts dessen, was in der letzten Legislaturperiode gelaufen ist. Die letzte Koalition - und egal, wer da drin war, ich meine Schwarz, Schwarz-Grün, hat ja nun einmal eine lange Kontinuität in dieser Stadt - hat eigentlich ein übergeordnetes Ziel gehabt, ohne es zu wissen oder auszusprechen - zu wissen wahrscheinlich doch -, aber sie haben es nicht ernst genommen. Alle Welt redet von Klimakatastrophe in den Griff kriegen. Darüber reden wir schon lange, aber mindestens seit der letzten Legislaturperiode ist das jedem klar. Diese letzte Koalition war eine Verhinderungscoalition für Gegenmaßnahmen,

die die Klimakrise, die Klimazerstörung in den Griff kriegen. Sie hat sogar gezielt für die Klimakatastrophe gearbeitet.

(Beifall)

Warum? Weil bei Ihnen in allen Bereichen dieses 1,5-Grad-Ziel eigentlich gar keine Rolle spielt. Volt ist neu im Parlament, aber wahrscheinlich hat das die neue Pressereferentin von Volt geschrieben: Keine Spaltung, und wir alle gemeinsam. Diese Stadt ist gespalten! Wir haben verschiedene Interessen, wir haben verschiedene Schichten, wir haben verschiedene Klassen. Ihr berücksichtigt die einen mehr wie die anderen, wenige werden sehr gut berücksichtigt, die kriegen Millionen Euro, die kriegen Milliarden Euro, und andere kriegen nichts in dieser Stadt.

(Beifall)

Aber wir umarmen uns alle. Wir sind alle ganz lieb zueinander. Wir gemeinsam, wir schaffen die Umorientierung. Was ist nun in der letzten Koalition geschaffen worden? Ich will eines noch vorweg sagen, eine positive Sache sagen: Ich habe starke Differenzen zu Herrn Becker, aber ich rechne ihm hoch an, was er hier zum Antisemitismus gesagt hat, und es ist erbärmlich, dass eine Partei, eine antisemitische Partei wie die AfD sich auf Herrn Becker bezieht und meint, er solle zu ihnen kommen. Wie tief kann die AfD noch sinken? Also, das hat Herr Becker wirklich nicht verdient.

(Beifall)

Das vorweg und damit ist die AfD auch schon erledigt. Mehr muss man dazu nicht sagen. Aber was hier gelaufen ist in den letzten Jahren zum 1,5-Grad-Ziel. Es wurde betont, gerade auch von Fridays for Future und von anderen, wie schnell wir handeln müssen, damit wir die Krise überhaupt noch aufhalten können. Und sie haben ja recht, sie haben es aber aufgrund einer falschen Analyse der Gesellschaft gemacht, das hat auch etwas mit Elternbetreuung und anderen zu tun, die sich da - Parents for Future - eingemischt haben und das Ganze gestoppt und reduziert haben auf die erbärmliche Show innerhalb der kapitalistischen Marktwirtschaft. Nicht wissend, dass diese Marktwirtschaft genau das Gegenteil erzwingt von dem, was sie

wollen, nämlich Wachstumszwang. Profitzwang kennt man, aber Wachstumszwang kennen die wenigsten. Kapitalismus funktioniert nur, wenn die einzelnen Unternehmen - sonst gehen sie unter, wenn sie es nicht tun - in Konkurrenz arbeiten, sie müssen erweitern, sie müssen ausbauen. Das ist eigentlich bekannt, aber man hat das nicht ernst genommen. Und insofern sind wir jetzt in einer schwierigen Situation, die GRÜNEN ja sowieso. Die GRÜNEN sind nicht unter Druck gesetzt worden auf der Straße, außer jetzt von Ende Gelände. Sie machen sowieso eine marktwirtschaftliche Politik und wollen jetzt angeblich mit, ich weiß gar nicht mit was, irgendwelchen marktmanenten Instrumenten diese große Krise, die die Welt, die die Menschheit ja bedroht, wie viele sagen, in den Griff kriegen. Sie haben es in der Vergangenheit nicht geschafft, und sie werden es auch jetzt nicht schaffen.

Nur einige Punkte, wo die GRÜNEN daran mitgewirkt haben: Stadtplanung. Stadtplanung in Frankfurt ist eine Planung zur Fortführung der Zerstörung des Klimas, weil sie in der Baupolitik immense Mengen von Beton, von Stahl und von CO₂ verarbeitet und damit die Klimakrise anheizt. Das ist im Interesse des Immobilienkapitals, nicht im Interesse der Frankfurter, sodass Wohnhochhäuser gebaut werden und manche Leute ganz stolz sind. Ich kann mich da an den Planungsdezernenten erinnern, der ganz stolz war, dass er mit einem Investor ein Video machen konnte. Ich glaube es einfach nicht. Wohnhochhäuser sind so teuer: im Materialverbrauch, Infrastruktur, blablabla, dass sich Normalmensch, Normal-Frankfurter das Wohnen in diesen Häusern nicht leisten können. Es werden weiter Eigentumswohnungen gebaut. Es werden weiter Wohnungen im Bereich zwölf bis 14 Euro gebaut. Mensch, welcher normaler Frankfurter hat jemals das Privileg, in so einer Wohnung zu wohnen? Das schaffen vielleicht einige, indem sie Verzicht hier und Verzicht dort üben. Aber es ist doch kein Leben. Es ist doch kein Leben, was hier organisiert wird. Genau wie heute, bei der Lobhudelei, verblendet ihr die Menschen draußen. Ihr sagt nicht, was wirklich ist. Wir haben keine Sozialwohnung mehr gekriegt seit Mike Josef im Amt ist. Es ist ein Nullergebnis, was eher ins Defizitäre geht. Das ist nicht seine Schuld alleine, weil es da Mechanismen gibt, auf die

Frankfurt keine Einwirkung hat, wenn man eine Planungspolitik so weitermacht wie bisher, nämlich für das Kapital und für die Reichen in der Stadt. Es wird sich nichts ändern. Und nachdem, was ich gerade gelesen habe, den Koalitionsvertrag, da schaudert es einem ja nur. Wie viel sollen und müssten wir und dürften wir und hier noch ein Projekt, bei dem wir das eruieren müssen. Die letzten fünf Jahre lassen grüßen. Noch einmal fünf Jahre, dann kommt vielleicht ein Ergebnis.

Diese Stadtplanungspolitik zerstört Mensch und Natur und den normalen Frankfurter. Es ist keine Stadt für alle, die angestrebt wird. Es ist weiter eine Stadt für wenige, die haben und nicht die kriegen sollten - das zur Stadtplanung.

Verkehr: Ach Gott, diese Lobe auf Oesterling. Ja, er ist unterhaltsam. Das ändert doch nichts an seiner Fortsetzung einer Verkehrspolitik, die strukturell weiter den freien Raum, den öffentlichen Raum zugunsten des Autos zerstören wird! Nichts anderes ist diese Politik der roten Fahrwege. Die FR war sich nicht zu blöd, Entschuldigung, ich muss jetzt auch einmal eine Zeitung ansprechen, von einer Revolution zu sprechen. Revolution, nur, weil Fahrradwege rot angemalt sind. Eine Revolution wäre es gewesen, wenn die Straßenräume umgebaut worden wären, wenn die Fahrradwege wirklich baulich abgegrenzt wären, wenn wir einen Rückbau von Einfallstraßen gehabt hätten. Den Autoverkehr in Frankfurt wirklich rausgeholt hätten. Stattdessen spricht die Koalition heute schon, und manche leider aus der Opposition auch, von der autoarmen Stadt. Mensch, Leute, wie weit seid ihr hinterher? Wie provinziell ist Frankfurt? Wie provinziell ist diese Aufbruchskoalition?

Guckt euch einmal Millionenstädte wie Paris zum Beispiel an, die schaffen es in viel kürzerer Zeit, gesamte Straßen dem Auto wegzunehmen. Was geschieht hier in Frankfurt? Wir kämpfen darum, dass soundsoviel hundert Meter Mainkai für die Bürger, für die Fußgänger zur Verfügung gestellt werden und scheitern, weil es eben unterschiedliche Interessen in Frankfurt gibt. Ich will das nicht weiter ausschmücken.

Nur noch zum Thema Verkehr und zu der Stadtplanung, die gesamten grünen Zonen:

Wir haben eigentlich eine Menge Verbrechen an Menschen und Natur in der letzten Koalition gehabt die Zerstörung der Grünen Lunge im Nordend, jetzt die Untertunnelung des Grüneburgparks, wo man weiter U-Bahnen in einer Stadt baut, die, anders als Berlin, keine weiteren Meter U-Bahnen braucht. Wir brauchen wirklich eine Revolutionierung des ÖPNV, weg von dieser teuren Orientierung auf wenige U-Bahn-Strecken. Wir brauchen Tramverbindungen. An der Uni ist das ganz einfach. Wir hatten eine Tram, im Reuterweg, in der Hansaallee. Wir haben einen Eingang. Direkt an der Uni können wir die Tramverbindung bauen. Nein, wir untertunneln das. Wie lautet das schöne Wort, damit die Bürger das draußen fressen? „Lückenschluss“. Ich glaube, ich spinne. Wir brauchen eine gute Verbindung, auch zur Uni und zu anderen Ecken hin.

Wir brauchen ein ganz dichtes Tramnetz, so wie es das zum Beispiel in Ostberlin gibt. Jetzt haben wir Metrobusse, also Schnellbusse, das ist immerhin schon ein Fortschritt. Wenn wir das auch mit der Tram hinbekommen, dass wir Metrotrams haben, ist das ein Fortschritt. Wir haben es in 30, 40 Jahren nicht geschafft, eine Beschleunigung der Tram hinzubekommen, weil die Kreuzungen nicht umgebaut worden sind. Das war der Stadt zu teuer. Da sagt mir doch ein Dezerent tatsächlich, das können wir uns in Frankfurt nicht leisten, denn so ein Umbau der Vorrangschaltungen für Straßenbahnen kostet 50.000 Euro. Wow, da bin ich aber beeindruckt. In einer Stadt, die Milliarden umsetzt, sind 50.000 Euro für diesen Umbau der Kreuzung, der Vorrangschaltung, nicht zu haben.

Man kann da noch vieles hinzufügen, zum Beispiel die Barrierefreiheit. Wir haben bis heute keine Barrierefreiheit im gesamten ÖPNV, da hinkt die Stadt auch hinterher und ist nicht in der Lage, Barrierefreiheit auch zu definieren. Das wird nur juristisch definiert. Da gibt es eine Auseinandersetzung an der Haltestelle „Seckbacher Landstraße“, wo Bürger beklagen, dass es nur einen Fahrstuhl gibt, und dass die Aufgänge nicht wenigstens mit Rolltreppen ausgerüstet werden. Dieser Umbau ist uns zu teuer, das bringt es nicht. Im Übrigen ist die Station barrierefrei, ein Fahrstuhl der ständig - ist übertrieben -, aber immer mal wieder ausfallen wird. Was ist

dann mit der Barrierefreiheit? Dann stehen die Leute unten auf dem Bahnsteig und müssen weiterfahren. Es sind die Leute, die darauf angewiesen sind, um dort wieder herauszukommen. Das ist völliges Versagen in der Verkehrspolitik, in der Vergangenheit sowieso, aber auch in der Umorientierung. Klaus Oesterling hat wenigstens die Fahrradwege rot angestrichen. Es ist eine partielle klitzekleine Maßnahme, aber strukturell hat er nichts bewegt.

Im Grünen sieht es ähnlich aus. Wir haben nicht nur die Grüne Lunge, wir haben ein Neubaugebiet im Nordwesten. Wir haben die Untertunnelung in Bockenheim. Wir haben Auseinandersetzungen bei fast jedem Baugebiet. Es werden jetzt wirklich noch Planungen wie am Rebstockgelände erstellt, wo Gebäude so dicht gebaut werden, dass die inneren Gebäude keine Solaranlage auf dem Dach haben können, weil dort die Sonne nicht hinkommt. Wie bescheuert ist das für das Leben der Menschen, aber auch für die Energieversorgung? Ich kann es nicht nachvollziehen.

Energieversorgung: In diesem dicken Koalitionsvertrag wird gelobt, dass wir Mitte des Jahrzehnts aus der Steinkohle aussteigen. Ich will gar nichts zu dem Termin sagen, aber statt wirklich in erneuerbare Energien einzusteigen, werden wir sehen, dass wir Gas als Energieträger bekommen werden. Wir werden keine Unabhängigkeit der Stadt Frankfurt auf der Grundlage von Wind und Sonne bekommen. Wir werden wieder einen Übergang bekommen. Wie verlogen ist das, bezogen auf das Ziel von 1,5 Grad anzustreben? Nein, Ihr habt es eigentlich schon aufgegeben. Ihr seid so verwoben in die Kompromisse dieser Koalition, in die Kompromisse dieser Stadt, in die Ansprüche und Interessen der Elite, dass Ihr es nicht schaffen könnt, selbst wenn einige bei den GRÜNEN es wollten. Die Grünanlagen werden nicht ausgebaut, sie werden abgebaut.

Kommen wir noch einmal zur Demokratie. Demokratie, Soziales, da wurden die Dezenten hier auch alle gelobt, der eine sitzt sogar im Saal, ich kann dem nicht folgen. dieser Dezent, der so hoch gelobt wurde für die Wirtschaftsförderung. Wie viele Konzerne sind hier weggegangen? Okay, das ist erfolgreiche Wirtschaftsförderung im Sinne

dieser CDU. Aber davon einmal abgesehen, dieser Dezent hat Racial Profiling öffentlich auf dem Opernplatz toleriert. Was wollt Ihr eigentlich hier?

(Beifall)

Überwachung ist okay und Racial Profiling gibt es eigentlich nicht. Das haben Sie nicht gesagt, um das vorwegzunehmen, aber die Logik stand hinter Ihren Worten. Es hat mich wirklich angekotzt, und ich habe die Fäuste geballt, wie ich Sie da gesehen habe, Herr Frank, nur, um das einmal zu sagen.

Genauso gehen Sie mit den Festen vor. Die einen Bürger wollen feiern, die anderen Bürger wollen natürlich ihre Ruhe haben. Sie mussten zum Erfolg am Friedberger Platz getragen werden. Wenn da nicht die Fachhochschule mit einem Professor und den Bürgerinteressen gewesen wäre, die sich engagiert hätten, hätten wir damals das Ding gar nicht in den Griff bekommen. Heute versagt das Dezernat, wahrscheinlich nicht selbstständig, wahrscheinlich sind Sie abhängig von Zahlungen und von Stellen. Sie sind ja nicht einmal in der Lage, jetzt diese Feste um 24:00 Uhr zu beenden, freies, tobendes, feierndes Frankfurt. Das ist einerseits gut, ich feiere gerne, aber andererseits brauchen die Anwohner auch einmal nachts Ruhe. Da haben Sie überhaupt nichts geschafft - von wegen Erfolgsbilanz dieses Dezernenten.

Polizei ist auch noch so ein schönes Thema. Herr Frank steht immer vor der Polizei. Wie erbärmlich ist denn diese hessische Polizei? Kaum hat man einen Konflikt hinter sich, es sind nur sieben oder acht Chatgruppen, plötzlich sind es 40 Chatgruppen. Es sind 100 und mehr. Diesen Filz in der Polizei, diesen undemokratischen Filz, dieses rechtsextreme Netz muss man doch einmal Ernst nehmen. Diese Institution ist handlungsunfähig, was Demokratie und Bürger angeht. Diese Polizei müsste reformiert werden. Wir bräuchten eine neue Polizei, das heißt, eine neue Struktur und eine Kontrolle von außerhalb der Polizei. Wer hat sich denn jemals von der alten Koalition an das Thema herangetraut? Niemand. Das zu dem Versagen in diesem Bereich der Ordnungspolitik, die immer so hoch gelobt wird, Ordnungspolitik, die völlig an den sozialen Interessen, auch der

Vielfalt dieser Gesellschaft vorbeigeht. Ob die neue Koalition das besser macht? Ich glaube das nicht. Wir werden sehen. In dem Punkt zumindest gibt es vielleicht gewisse Spielräume.

Kommen wir zu einem Punkt, der mir besonders schwer im Magen liegt, der Kultur, Kultur und dann die Städtischen Bühnen. Eines muss ich noch sagen. Herr Kößler, CDU, dass Sie mit der AfD jetzt abstimmen, fand ich im Haupt- und Finanzausschuss peinlich. Ich hoffe, das wird nicht die Dauerleistung. Die AfD fordert praktisch das Zusammenwirken von CDU und AfD und sieht eine gemeinsame bürgerliche Opposition. Ich hoffe, Sie werden das in dieser Form nicht vorantreiben und eher in der Klarheit Ihres Dezerenten Becker in Abgrenzung gegenüber dem Rassismus und Antisemitismus der AfD weiter verfahren. Das musste ich noch einmal loswerden. Diese Abstimmung habe ich überhaupt nicht verstanden. Das ist rein sachorientiert gewesen, kein Hintergrund.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Lassen Sie eine Zwischenfrage von Herrn Dr. Kößler zu?

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)

Ja, bitte! Wir haben heute ja Zeit.

(Zurufe)

Ja, gut, das stimmt.

(Heiterkeit)

Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:
(Zwischenfrage)

Die CDU-Fraktion wird den Anträgen in diesem Parlament zustimmen, ausgenommen von AfD und LINKE., die sie in der Sache für begründet hält, und diejenigen Anträge ablehnen, die sie in der Sache für unbegründet hält. Sind Sie der Meinung, wir sollen uns von der AfD vorschreiben lassen, dass wir dann jeweils anders votieren als die, obwohl wir es in der Sache anders sehen? Das würden Sie selbst doch auch nicht machen.

(Beifall)

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)

Ja, hier im Parlament hat Herr Becker das selbst formuliert. Es gibt auch jetzt in seinem Abschiedsbrief eine klare Trennlinie. Es gibt Offenheit zwischen allen. Da gibt es auch extreme Auffassungen auf der rechten und auf der linken Seite, aber die Abgrenzung ist zum Faschismus, zu Rechtsextremen. Sie mögen einen sachlich richtigen Antrag haben. Es ist Teil einer grundsätzlich rassistischen, antisemitischen, wenn nicht faschistischen Orientierung, die diese Gesellschaft zu einer Diktatur, zu einer rechten Diktatur, umbauen will. Das kann ja wohl nicht das Ziel der CDU sein.

(Beifall)

Jetzt muss ich weiter reden, meine Redezeit geht zu Ende.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Wir haben Ihre Redezeit gestoppt, als Herr Dr. Kößler geredet hat.

(Zurufe)

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)

Wir haben nur 20 Minuten. Es tut mir leid, es geht nicht mehr.

(Heiterkeit)

Ich habe versucht, in einzelnen Punkten deutlich zu machen, dass ich glaube, dass diese Koalition weder fortschrittlich war, noch in irgendeiner Art und Weise die Krise, die Klimakatastrophe aufgehalten hat, soziale Krisen nicht bearbeitet hat, sondern versucht hat, das Ganze immer zu vertagen und wegzuschieben. Diese Politik kann man nicht unterstützen und nicht loben. Ich kann die Linkspartei da auch nicht verstehen, dass sie Klaus Oesterling, selbst wenn sie ihn schätzt, nicht abwählen wird. Klaus Oesterling muss

natürlich abgewählt werden, weil er diese alte Verkehrspolitik gefeatured und fortgeführt hat. Im September werden wir dann mit mehr Zeit die Debatte hoffentlich über den neuen Koalitionsvertrag führen, ob der wirklich etwas ändert oder ob da nur leere Floskeln drin sind, ...

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Herr Zieran, Ihre Redezeit ist abgelaufen.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-
ELF:**
(fortfahrend)

... die keine Handlung nach sich ziehen.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Vielen Dank! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Mund von BFF-BIG. Bitte schön!

Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG:

Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
werte Kolleginnen und Kollegen!

Wurde Frankfurt nach der Kommunalwahl 2016 mit der GaGroKo beschert, die, wie sich im Laufe der Wahlperiode herausstellte, nicht nur eine ganz große, sondern auch ganz teure Koalition aus CDU, GRÜNEN und SPD war, so stehen wir nach der Wahl in Frankfurt vom 14. März nun vor einem Viererbündnis. Ganz nach dem Motto eines deutschen Theologen „Schlimmer geht's immer“ soll unsere Stadt jetzt von einem Linksbündnis aus GRÜNEN, SPD und Volt regiert werden, und, weil das für eine Mehrheit nicht ausreicht, mit Beteiligung der FDP, die als Judaslohn immerhin zwei gut dotierte Dezerntenposten für sich herausschlagen konnte, um künftig als bürgerliches Feigenblatt der GRÜNEN zu fungieren, von der GaGroKo also zur SeGroKo, der sehr großen Koalition. Dass diese zu einer sehr teuren Koalition

werden dürfte, dafür ist nicht nur die Aufblähung des hauptamtlichen Magistrats ein erstes Indiz.

Auch der 228 Seiten starke Koalitionsvertrag verheißt im Hinblick auf die Stadtfinanzen nichts Gutes. Darüber kann auch ein fragwürdiges Zusatzpapier mit ebenso fragwürdigem Stellenwert nicht hinwegtäuschen. Es will halt nicht nur der Parteienproporz, sondern auch die jeweilige Klientel bedient werden, aber das macht ja nichts, denn zahlen darf die Zeche am Ende der Steuerzahler. Schließlich heißt es doch seit Obama so schön: Wahlen haben Konsequenzen.

Eine dieser Konsequenzen aus der letzten Kommunalwahl ist auch die für heute von der SeGroKo auf die Tagesordnung gesetzte erste Abberufung von vier Dezernten. Denn die Koalitionäre wollen ja schließlich ihre eigenen Parteigänger an den Schaltstellen der Macht wissen, und dafür müssen zunächst einmal Köpfe rollen, natürlich vornehmlich die der CDU-Dezernten, deren Amtszeit noch nicht abgelaufen ist. Die vorzeitige Abberufung von SPD-Verkehrsdezernent Klaus Oesterling muss in diesem Kontext schlicht als grüner Kollateralschaden verbucht werden.

Doch - und jetzt drücke ich einmal die Ironie-Off-Taste - muss das wirklich so sein, die Abwahl eines Dezernten um der Neuwahl eines Dezernten willen? Um es vorweg zu sagen: Wir, als BFF-BIG-Fraktion, haben die hier zur Debatte stehenden Abwahanträge der neuen Koalitionäre individuell und im Hinblick auf die bislang erbrachte Leistung der jeweiligen Dezernten bewertet und entsprechend votiert, unabhängig von deren Parteizugehörigkeit und, auch das ist von maßgeblicher Bedeutung, unter dem Aspekt, wer in dieses Amt folgen soll. Denn, Sie erinnern sich, schlimmer geht es immer.

Ob es wirklich besser werden könnte, ist doch bei der überwiegenden Zahl der von der SeGroKo zur Disposition gestellten Personalentscheidungen mehr als fraglich. Zumal deren Halbwertszeit atemberaubend kurz ausfällt. Seit vorgestern könnte man auch fragen: Was „volt“ ihr eigentlich? Dass jemand, der zumindest nach eigenen Angaben eine gewisse Expertise für das ihm zugedachte Aufgabengebiet der Digitalisierung mitbringt,

gestimmt hat, übrigens keinem von uns, was Sie vorhin hier behauptet haben. Also nicht einmal das haben Sie hinbekommen.

(Beifall)

Ganz ehrlich: Das ist mittlerweile intellektuell nur noch erbärmlich, was von Ihnen kommt. Sie sind in den Siebzigerjahren stehen geblieben. Sie haben ein Weltbild: Links ist gut und alles, was nicht links ist, das müssen Faschisten und Antisemiten sein. Das ist Ihr Weltbild. Das ist intellektuell erbärmlich.

Seit gefühlt 100 Jahren haben Sie Ihren Reden keinen einzigen neuen Gedanken hinzugefügt, Herr Zieran. Jetzt halte ich einmal eine typische Zieran-Rede: bla bla bla Faschismus, bla bla bla Nazis, bla bla bla Kapitalismus, bla bla bla Frischluftschneisen. Das ist eine typische Zieran-Rede. Herr Zieran, ich verspreche Ihnen hoch und heilig, sollten Sie es nach gefühlt 100 Jahren tatsächlich einmal schaffen, einer Ihrer Reden einen gänzlich neuen Gedanken hinzuzufügen, dann werde ich zukünftig gebannt an Ihren Lippen hängen und Ihren Worten andächtig lauschen.

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner-Gölbasi:

Herr Zieran, Frau Ditfurth, ich darf Ihnen verkünden, dass Sie jetzt noch für die Zweitmeldung zum Redepult kommen dürfen. Eine Zweitmeldung wurde soeben zurückgezogen. Somit hat als nächster Redner Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF das Wort. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Noch einmal, damit es alle verstanden haben: Das mit der BFF stimmt. Das war die BFF, nicht die AfD. Das ist für mich kein qualitativer Unterschied. Aber zur AfD ist noch einmal zu sagen, die AfD ist nicht nur antisemitisch, sie ist auch eine völkische Partei. Das sind keine Vorwürfe aus irgendeiner linken Ecke, sondern es gibt inzwischen Studien aus der SPD und aus anderen Ecken, die das ganz klar analysiert haben.

(Heiterkeit)

Da können Sie noch so viel lachen, wie Sie wollen. Es ist nur peinlich, wenn in der CDU auch schon die Schmunzeleien losgehen. Da sieht man schon, die Gefahr der Kameradschaft ist nie ganz weg. Ich hoffe, das wird sich in der CDU nie durchsetzen, aber man wird abwarten, wie der neue Vorsitzende sich orientiert auf Dauer.

Worum es mir ging, warum ich hier noch einmal nach vorne gekommen bin: Einen Punkt konnte ich nicht mehr sagen, warum ich glaube, dass diese neue Koalition wenig Neues zu bieten hat oder bereits schon relativiert, bevor sie anfängt. Ihr kennt alle die Auseinandersetzungen um die Städtischen Bühnen. Es hat damals eine putschartige Entscheidung gegeben, um jede Debatte über Sanierung zu unterbinden. Die Entscheidung lautete Neubau. Es hieß, es ist genug diskutiert worden. Wir haben uns dumm und dämlich diskutiert im Kulturausschuss, wie es im Haupt- und Finanzausschuss jetzt hieß, aber kein Wort wurde dort diskutiert über eventuellen Denkmalschutz, darüber dass das Gebäude vielleicht einen Teil der Historie dieser Stadt darstellt. Es kam dann eine Petition von bekannten, prominenten Architekten, die gesagt haben, das Wolkenfoyer muss auf jeden Fall erhalten bleiben, dieser Abrissbeschluss ist falsch. Wir müssen etwas für Frankfurt tun. Das hat große Beachtung gefunden. Das wurde durchgesetzt. Die Denkmalschutzbehörde hat gesagt, dass es denkmalschutzwürdig ist. Jetzt lese ich den Koalitionsvertrag und da steht nicht etwa darin, ja, das Wolkenfoyer wird jetzt erhalten wegen Denkmalschutz als wichtiger Teil der kulturellen Identität Frankfurts, nein, es steht darin, dass man „wenn möglich“ dieses Wolkenfoyer erhält. Das ist die Qualität dieses Koalitionsvertrags. Wenn möglich, dann handeln wir, und wenn unmöglich, dann lassen wir alles so, wie es ist. Dann wird weiter zerstört und weiter kaputt gemacht.

(Zurufe)

Ich habe die Seite jetzt nicht im Kopf, ich kann es dir gleich zeigen, wo genau das steht. Genauso ist es wörtlich in eurem Teil.

Das ist die Unwahrhaftigkeit dieser ganzen Koalitionsvereinbarung.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Ich schließe die Aussprache und bitte die Tontechniker, den Audiostream wieder einzuschalten.

(Zurufe)

Wenn alle durcheinanderreden, bekommt keiner mit, was ich sage, tut mir leid. Ich bitte jetzt um Ruhe und Konzentration.

Ich lasse nunmehr über die Vorlage NR 70 abstimmen. Wer stimmt der Vorlage zu? (Geschieht) Das sind GRÜNE, SPD, LINKE., FDP, einmal AfD, Volt, ÖkoLinX-ELF, FRAKTION, IBF, FREIE WÄHLER und Gartenpartei. Wer stimmt dagegen? (Geschieht) Das sind CDU, dreimal AfD und BFF-BIG. Gibt es Enthaltungen? (Geschieht) Das ist nicht der Fall.

Ich stelle fest, dass die Stadtverordnetenversammlung mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl ihrer Mitglieder gemäß § 76 Absatz 2 HGO der Abberufung von Herrn Bürgermeister Becker zum ersten Mal zugestimmt hat. Ich werde die zweite Beratung und Abstimmung in der Plenarsitzung am 8. September 2021 aufrufen. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 4.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 4., Vorzeitige Abberufung von Stadtrat Schneider, auf. Wir kommen nun zur Abstimmung über die gemeinsame Vorlage von GRÜNEN, SPD, FDP und Volt, NR 71, mit dem Betreff „Vorzeitige Abberufung des hauptamtlichen Bei-

geordneten Herrn Jan Schneider gemäß § 76 Absatz 2 HGO“.

Ich lasse nunmehr über die Vorlage NR 71 abstimmen. Wer stimmt der Vorlage zu? (Geschieht) Das sind GRÜNE, SPD, LINKE., FDP, AfD, Volt, ÖkoLinX-ELF, FRAKTION, IBF, FREIE WÄHLER und Gartenpartei. Wer stimmt dagegen? (Geschieht) Das ist die CDU. Wer enthält sich? (Geschieht) Das ist BFF-BIG.

Ich stelle fest, dass die Stadtverordnetenversammlung mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl ihrer Mitglieder gemäß § 76 Absatz 2 HGO der vorzeitigen Abberufung von Herrn Stadtrat Schneider zum ersten Mal zugestimmt hat. Ich werde die zweite Beratung und Abstimmung in der Plenarsitzung am 8. September 2021 aufrufen. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 5.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner-Gölbasi:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 5., Vorzeitige Abberufung von Stadtrat Oesterling, auf. Wir kommen nun zur Abstimmung über die gemeinsame Vorlage von GRÜNEN, SPD, FDP und Volt, NR 72, mit dem Betreff „Vorzeitige Abberufung des hauptamtlichen Beigeordneten Herrn Klaus Oesterling gemäß § 76 Absatz 2 HGO“.

| | |
|---|-----------|
| Frage Nr. 120..... | 34 |
| Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU: | 34 |
| Stadträtin Sylvia Weber:..... | 35 |
| Frage Nr. 121..... | 36 |
| Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:..... | 37 |
| Stadtrat Klaus Oesterling: | 37 |
| Frage Nr. 122..... | 39 |
| Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE.: | 39 |
| Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker: | 39 |
| Frage Nr. 123..... | 40 |
| Stadtverordneter Stefan Freiherr von Wangenheim, FDP: | 41 |
| Stadträtin Sylvia Weber:..... | 41 |
| Frage Nr. 124..... | 44 |
| Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD: | 44 |
| Stadtrat Markus Frank:..... | 44 |
| Frage Nr. 125..... | 44 |
| Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:..... | 44 |
| Stadtrat Markus Frank:..... | 45 |
| Frage Nr. 126 | 50 |
| Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF: | 51 |
| Stadtrat Klaus Oesterling: | 51 |
| Frage Nr. 127..... | 47 |
| Stadtverordnete Ingeborg Leineweber, BFF-BIG:..... | 47 |
| Stadtrat Markus Frank:..... | 47 |
| Frage Nr. 128..... | 48 |
| Stadtverordneter Nico Wehnemann, FRAKTION:..... | 49 |
| Stadträtin Rosemarie Heilig:..... | 49 |
| Frage Nr. 129..... | 51 |
| Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: | 51 |
| Stadtrat Mike Josef: | 52 |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 120 | 54 |
| Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU: | 54 |
| Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD: | 55 |
| Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.: | 56 |
| Stadträtin Sylvia Weber:..... | 57 |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 121 | 58 |
| Stadtverordneter Mathias Mund, BFF-BIG: | 58 |
| Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:..... | 59 |
| Stadtrat Klaus Oesterling: | 59 |
| Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.: | 60 |
| Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 122 | 60 |
| Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE.: | 60 |
| Stadtverordneter Robert Lange, CDU: | 61 |

Stadtv. Manfred Zieran,
ÖkoLinX-ELF

Bei dem Doppeltunnel der U 5 wurde das Schneidrad der Tunnelbohrmaschine zerschlagen, sodass es von Dezember 2019 bis Juni 2020 ausfiel. Der Schaden ist enorm, verzögert sich doch die Fertigstellung, und die Kosten erhöhen sich.

Ich frage den Magistrat: Welches Ergebnis hat die Ursachenforschung erbracht?

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Extra für Herrn Oesterling, das mache ich doch gerne.

Bei dem Doppeltunnel der U 5 wurde das Schneidrad der Tunnelbohrmaschine zerbrochen, sodass es von Dezember 2019 bis Juni 2020 ausfiel. Der Schaden ist enorm, verzögert sich doch die Fertigstellung, und die Kosten erhöhen sich.

Ich frage den Magistrat: Welches Ergebnis hat die Ursachenforschung erbracht?

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Die Frage beantwortet Herr Stadtrat Oesterling. Bitte, Sie haben das Wort!

Stadtrat Klaus Oesterling:

Ich freue mich natürlich über Ihr Zutrauen in die Schnelligkeit des Magistrats. Die Antwort lautet wie folgt:

Im Falle des Schneidradenschadens wurde seitens des Auftragnehmers, ARGE U5, ein gerichtliches Beweissicherungsverfahren eingeleitet, welches entsprechende Klärung herbeiführen soll. Seitens SBEV GmbH und ARGE U5 wurden zuletzt die vom Gericht angeforderten Stellungnahmen eingereicht. Das Gericht wird im Weiteren ein Sachverständigengutachten veranlassen. Eine valide Aussage zum Zeitpunkt eines möglichen Abschlusses des Verfahrens kann derzeit nicht gegeben werden.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Es gibt eine Zusatzfrage vom Fragesteller. Bitte, Herr Zieran, Sie haben das Wort!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(Zusatzfrage)**

Klar, dass das noch in der Schwebe ist, aber gibt es einen ungefähren Zeithorizont, Monate, Jahre, Jahrzehnte?

**Stadtrat Klaus Oesterling:
(fortfahrend)**

Ich kann das ganz klar eingrenzen. Das ist zwischen Monaten und Jahrzehnten.

(Heiterkeit)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Ich sehe keine weitere Zusatzfrage. Vielen Dank, Herr Stadtrat Oesterling! Ich rufe die

Frage Nr. 129

auf. Fragesteller ist Herr Stadtverordneter Schwichtenberg von der Gartenpartei. Bitte schön!

**Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg,
Gartenpartei:**

Die Anwendung der §§ 13a und b Baugesetzbuch ist aus Sicht des Naturschutzbeirates und des BUND für Frankfurt am Main verwerflich. Die Stadt schmückt sich mit Green City und nutzt die erste Gelegenheit, den Umwelt- und Naturschutz in neuen Baugebieten abzuschaffen. Von der zuständigen Dezernentin, Stadträtin Rosemarie Heilig, wird erwartet, die Forderung des Beirates und des BUND zu unterstützen, übrigens auch des Ortsbeirates 1.

Ich frage den Magistrat: Bestehen weiterhin keine Bedenken, insbesondere den § 13a Baugesetzbuch so zahlreich anzuwenden wie bisher?

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Die Frage beantwortet Herr Stadtrat Josef. Bitte, Sie haben das Wort!

| | | |
|---|---|--|
| <p>Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 129</p> <p>Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:</p> <p>Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE:</p> <p>Stadtrat Mike Josef:</p> <p>Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:</p> <p>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:</p> <p>Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:</p> | <p>Stadtv. Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei</p> <p>Die Anwendung der §§ 13 a und b BauGB ist aus Sicht des Naturschutzbeirates und des BUND für Frankfurt am Main verwerflich. Die Stadt schmückt sich mit Green City und nutzt die erste Gelegenheit, den Umwelt- und Naturschutz in neuen Baugebieten abzuschaffen. Von der zuständigen Dezernentin, Stadträtin Rosemarie Heilig, wird erwartet, die Forderung des Beirates und des BUND zu unterstützen.</p> <p>Ich frage den Magistrat: Bestehen weiterhin keine Bedenken, insbesondere den § 13 a BauGB so zahlreich anzuwenden wie bisher?</p> | <p>... 62</p> <p>... 62</p> <p>... 62</p> <p>... 63</p> <p>... 64</p> <p>... 65</p> <p>... 66</p> |
|---|---|--|

dass die Günthersburghöfe mit den 1.500 Wohnungen nicht bebaut werden. Da wird es eine ziemliche Reduzierung geben. Mal schauen, was am Ende überhaupt dabei herauskommt, aber das ist für alle Wohnungssuchenden natürlich ein Schlag in das Gesicht.

Ich finde es gut, was ein Redakteur - er sitzt hier oben - am Montag in der Frankfurter Neuen Presse dazu geschrieben hat, dass es nämlich ein egoistisches und rücksichtsloses Verhalten ist, was Sie an den Tag legen. Das gilt für die GRÜNEN an diesem Punkt übrigens genauso. Denn 1.500 Leute müssen jetzt schauen, wo sie unterkommen. Wie ich schon von den Gesellschaften gehört habe, die dort tätig werden wollten, gab es insgesamt 6.000 Menschen, die dort eine Wohnung suchen wollten.

Gehen Sie in den Bundestag und ändern Sie das. Ich selbst und die CDU-Fraktion ist dafür, dass der § 13a weiter angewandt wird. Herr Josef hat das sehr deutlich ausgeführt. Es führt vor allem zu einer Beschleunigung des Verfahrens, was ganz wichtig ist. Wir brauchen Wohnungen. Wenn der Naturschutz in dem Punkt, die Flächen hat Herr Josef beschrieben, nicht die übermäßige Rolle spielt, dann ist es gut, das ganze Verfahren zu beschleunigen, um möglichst schnell Wohnungssuchenden einen Wohnraum zu schaffen. Die CDU ist dafür, dass der § 13 a Baugesetzbuch so wie bisher angewandt wird.

Vielen herzlichen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Dr. Kochsiek! Das Wort hat Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Ich meine, der Planungsdezernent kann eloquent sein und seine Meinung hier vortragen, aber ich finde das Mobbing des Kolle-

gen Yilmaz ein bisschen überflüssig. Das muss nicht sein.

(Beifall)

Das finde ich nicht in Ordnung. Dadurch wird die Meinung auch nicht wahrer. Natürlich braucht man, wenn man Dezernent ist, der im Rahmen des Bestehenden agiert, den § 13a, aber wir brauchen ihn nicht. Er bewirkt das genaue Gegenteil von dem, was wir wollen. Er schafft auch keine Wohnungen, wie hier gesagt wird. Er schafft Wohnungen für die, die sowieso genügend Geld haben, sich Wohnungen zu beschaffen. Schauen wir uns doch an, was hier gebaut wird in Frankfurt. Wohnungen für Reiche, Wohnungen für Vermögende, aber für die, die sie brauchen, die 40.000 bis 50.000 Sozialwohnungen, die vernichtet worden sind, sind keine gebaut worden. Wenn man hier schon redet, dann soll man schlüssig reden. Wenn man Tilo angreift, „die Gültigkeit können wir hier nicht ...“, das hat er gar nicht gesagt. Darum geht es doch gar nicht. Er hat gesagt, das soll ausgesetzt werden. Das haben Sie zum Schluss auch gesagt, Sie wollen das nicht. Wir wollen das. Für uns ist die Umwelt gerade in Zeiten der Klimazerstörung, der Klimakatastrophe, so wichtig. Die Lebensbedingungen der Menschen, die schon in Frankfurt wohnen, müssen Vorrang haben vor einer beschleunigten Wohnungsbeschaffung für Reiche. Die brauchen wir überhaupt nicht.

Umweltverträglichkeitsprüfungen müssen sein. Wir brauchen das lange Verfahren. Wer es noch nicht weiß, der Boden in Frankfurt ist überall vergiftet, in den Innenbereichen, in den Außenbereichen. Ich habe es neulich ausgeführt, der gesamte Stadtwald hat die Giftlast der Hoechst AG und der FAG mit den Enteisungsmitteln - und ich will da jetzt keine Prognose wagen, aber gerade wenn ich an den Genossen der SPD denke, der damals das DGB-Haus gebaut hat, da hat es auch einige Diskussionen über den Boden gegeben -, und bei Conti einfach zu sagen, das ist alles versiegelt, und deswegen beschleunigen wir das, das ist genau die falsche Logik. Ein fortschrittlicher Baudezernent aus der Sozialdemokratie würde sagen: Mein oberstes Ziel neben der Wohnungsbeschaffung für Ärmere, für die Leute, die Schwierigkeiten haben, ist es, die Versiegelung zurückzu-

drängen und nicht weiter voranzutreiben. Sie machen das Gegenteil.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Herr Zieran! Das Wort hat Herr Witsch von der SPD-Fraktion. Bitte!

Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Lieber Herr Schwichtenberg, ich wollte mich eigentlich gar nicht zu Wort melden, aber bei den Sachen, die ich jetzt gehört habe, muss es dann doch noch einmal sein, auch zu später Stunde.

Wir haben aktuell über 10.000 Personen, die darauf warten, in eine Sozialwohnung einzuziehen zu können. Ich glaube, das ist Ihnen bekannt. Wir haben jetzt als Koalition festgelegt, dass wir bei der ABG Holding 80 Prozent der Wohnbebauung vorgeben werden. Davon entstehen 60 Prozent im geförderten Sektor. Wenn wir jetzt dazu kommen, dass die Wohngebiete, die wir neu ausweisen werden, immer weiter und immer länger brauchen und wir den Paragraphen nicht anwenden, dann wird das dazu führen, dass diese Menschen, die dringend auf günstige Wohnungen angewiesen sind, immer und immer länger warten müssen. Ich glaube, dieses Problem in der Stadt ist bekannt. Es ist mittlerweile so groß, dass auch Sie, gerade von der LINKEN., es wissen, dass so viele Menschen, gerade auch Ihre Wählerinnen und Wähler, genauso wie unsere, dringend auf solche Wohnungen angewiesen sind. Dann verstehe ich nicht, dass Sie die Planungsprozesse immer und immer weiter verlängern wollen, denn es wird dazu führen, dass die Menschen in dieser Stadt noch länger auf bezahlbaren Wohnraum warten müssen.

(Zurufe)

Das ist so.

(Beifall, Zurufe)

Darauf gehe ich auch gerne ein.

(Zurufe)

Sie können zuhören, vielleicht lernen Sie auch noch etwas. Ich bin zwar noch nicht so lange im Parlament, aber ein oder zwei Meinungen könnten Sie doch vielleicht übernehmen.

(Beifall)

Noch einmal zum Punkt: Wir haben jetzt eine Wohnbebauung bei der ABG Holding von 80 Prozent vorgegeben. Wir werden einen Baulandbeschluss verabschieden, bei dem wir 50 Prozent geförderten Wohnraum schaffen, aber die müssen auch irgendwo entstehen, und die müssen auch irgendwo gebaut werden. Irgendwann werden wir auch zu dem Punkt kommen, an dem die Menschen in diese Wohnungen einziehen wollen. Wenn wir immer und immer weiter diese Sachen verzögern...

(Zurufe)

Zwischenfrage, gibt es das überhaupt?

(Zurufe)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Herr Zieran, bitte nehmen Sie Platz. Es gibt in der Aktuellen Stunde keine Zwischenfragen.

Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:
(fortfahrend)

Dann komme ich aber auch schon zum Punkt, weil ich glaube, der ist relativ klar geworden. Wir brauchen mehr bezahlbare Wohnungen, und die kriegen wir nicht, wenn wir die Planungszeit immer weiter verlängern. Ich glaube, das kann auch nur im Interesse der LINKEN. und auch von ÖkoLinX-ELF sein, dass günstige und bezahlbare Wohnungen in dieser Stadt entstehen. Dafür werden wir als Koalition sorgen. Ich glaube, das